

Stand: 06.05.2026 14:11:20

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/11867

"Versorgung von ME/CFS-Patienten verbessern: Verankerung von ME/CFS in der medizinischen Weiterbildung"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/11867 vom 06.05.2026



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Prof. Dr. Winfried Bausback, Tanja Schorer-Dremel, Martin Wagle, Bernhard Seidenath, Dr. Andrea Behr, Thorsten Freudenberger, Stefan Meyer, Martin Mittag, Helmut Schnotz, Sascha Schnürer, Carolina Trautner** und **Fraktion (CSU)**,

Florian Streibl, Felix Locke, Susann Enders, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Martin Rosenberger, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Johanna Schramm, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Versorgung von ME/CFS-Patienten verbessern: Verankerung von ME/CFS in der medizinischen Weiterbildung

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag begrüßt das Fortbildungsangebot der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) für das Krankheitsbild Myalgische Enzephalomyelitis / Chronisches Fatigue-Syndrom (ME/CFS).

Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich zusammen mit der BLÄK dafür einzusetzen, dass ME/CFS verbindlich in die Weiterbildungsordnungen der relevanten medizinischen Fachrichtungen aufgenommen wird. Der Landtag hält es für notwendig, dass ME/CFS bei allen relevanten ärztlichen Fachgebieten verbindlich in die Muster-Weiterbildungsordnung aufgenommen wird. Die BLÄK wird daher gebeten, sich auf Ebene der Bundesärztekammer hierfür einzusetzen. Zudem sollen die bestehenden fakultativen Fortbildungsangebote der BLÄK, die bislang vorrangig im Kontext von Long-/Post-COVID angeboten werden, systematisch weiterentwickelt und in die strukturierten Weiterbildungscurricula integriert werden. Ziel ist es, die ärztliche Handlungskompetenz im Umgang mit ME/CFS zu erhöhen, um eine frühzeitige Diagnose, differenzierte Abklärung und patientengerechte Behandlung zu ermöglichen.

Begründung:

ME/CFS ist eine schwere, chronische Multisystemerkrankung, die in Bayern nach aktuellen Schätzungen 100.000 Menschen, auch viele Kinder und Jugendliche, betrifft. Viele Patientinnen und Patienten sind über Jahre hinweg schul- oder arbeitsunfähig, einige sind pflegebedürftig. Trotz zunehmender wissenschaftlicher Erkenntnisse besteht in der Praxis eine deutliche Versorgungslücke, nicht selten sogar eine Unkenntnis des Krankheitsbildes – vor allem, weil ME/CFS bislang nicht verbindlich in der ärztlichen Weiterbildung verankert ist.

Zwar bietet die BLÄK bereits einzelne Fortbildungen zu Long-/Post-COVID mit ME/CFS-Bezug an, eine flächendeckende systematische Verankerung in den Weiterbildungsinhalten der relevanten Fachgebiete (Allgemeinmedizin, Kardiologie,

Rheumatologie, Neurologie, Pädiatrie, Psychiatrie und Psychotherapie, Schmerzmedizin, Physikalische und Rehabilitative Medizin) fehlt jedoch.

Eine verpflichtende curriculare Aufnahme des Krankheitsbildes würde sicherstellen, dass Ärztinnen und Ärzte in Klinik und Praxis künftig besser auf diese komplexe Erkrankung vorbereitet sind. Insbesondere Hausärztinnen und Hausärzte können hiervon nur profitieren, da sie häufig ME/CFS-Patienten behandeln bzw. erste Ansprechpartner bei Auftreten der Symptome sind. Damit kann die Versorgung der Betroffenen in Bayern nachhaltig verbessert, die interdisziplinäre Zusammenarbeit gestärkt und Fehlversorgung vermieden werden.